

Schweiz konzentriert und daß die Pläne organisch, einer aus dem anderen, gewachsen sind. Es ist kein bunt zusammengewürfeltes, sondern ein auf Kunst, Geschichte, Volkstum eines bestimmten geographischen Raumes ausgerichtetes Verlagsprogramm.

Für seine verlegerische Arbeit kam Jan Thorbecke ein besonders glücklicher Umstand zu Hilfe. Der bedeutende Mediävist, Prof. Theodor Mayer, gründete 1951 in Konstanz das „Städtische Institut für Landschaftskunde des Bodenseegebietes“. Die vom „Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte“ unter seiner Leitung herausgegebenen „Vorträge und Forschungen“ erscheinen im Thorbecke-Verlag. Nicht vergessen sei die Bodensee-Bibliothek, die insgesamt elf Bände umfassen soll. Ein Ruhm des Verlages sind die hervorragenden Faksimile-Drucke der „Deutschen Bilderbibel aus dem späten Mittelalter“ (Handschrift in Freiburg) und der „Statuta Collegii Sapientiae“ (Freiburg). In den letzten beiden Jahren widmete Thorbecke seine ganze Liebe und Aufmerksamkeit der Herstellung der Richental-Chronik des Konstanzer Konzils und der vollständig revidierten Ausgabe der Chronik der Grafen von Zimmern (6 Bände). Das Erscheinen der beiden Werke sollte er nicht mehr erleben.

Auch der Hegau im historischen Sinne verdankt Jan Thorbecke eine Reihe von speziellen Veröffentlichungen. An Bildbüchern seien die Bände Reichenau, Mainau, Radolfzell, Singen und der Hegau genannt. In zweiter Auflage liegt bereits „Ein Führer zu Kunst- und Geschichtsstätten vom Bodensee zum Rheinfluss“ von Friedrich Thöne vor. 1957 erschien im Kommissionsverlag der Band „Hohentwiel, Bilder aus der Geschichte des Berges“, herausgegeben von H. Berner (2. Auflage), und seit 1956 betreut Jan Thorbecke auch die Hegau-Zeitschrift im Kommissionsverlag. In den umfassenden Werken der Bodensee-Bibliothek (Feger, Knoepfli, Kiefer) oder in dem von Max Schefold herausgegebenen Band „Die Bodenseelandschaft, alte Ansichten und Schilderungen“ ist der Hegau gut vertreten.

Als sich der Verlag allmählich erweiterte, wurde er wegen der vielfältigen Möglichkeiten 1955 nach Konstanz verlegt; 1957 trat Dr. H. Friedrich als Teilhaber ein. 1958 wurde in Konstanz die Buchhandlung „Das Konstanzer Bücherschiff“ gegründet, 1961 die Filiale des Verlages in Stuttgart eröffnet.

Das sind die äußeren Stationen und Zeugnisse des Lebens von Jan Thorbecke. Daß er dies alles in 17 Jahren hat vollbringen können, verdankt er der ihm angeborenen ursprünglichen verlegerischen Begabung. Er war stets voller neuer Ideen, die er auch in die Tat umsetzte, und die Gabe der geistigen wie der praktischen Bewältigung der Aufgaben, die er sich selbst stellte, war ihm gleichermaßen verliehen. Niemals ruhte er aus, die Urlaubstage waren karg bemessen. Und manchenmal wurde die Grenze der Leistungsfähigkeit überschritten.

Im Verlag lag alles in Thorbeckes Hand: Autorenverkehr, Herstellung und Werbung. Wie vorbildlich er seine Bücher ausstattete, mit welcher Sorgfalt er Schriftbild, Titel, Einband, Umschlag bestimmte, ersieht man klar daraus, daß Georg Kurt Schauer ihn zweimal in seinem großen Werk „Deutsche Buchkunst 1890/1960“ erwähnt und ihn einen „ausgezeichneten Typographen“ nennt.

So ist nun dieses stürmische Leben viel zu früh beendet. Seiner Frau, den Söhnen, den Mitarbeitern ist ein großes, verantwortungsvolles Erbe hinterlassen. Viele Pläne harren in den nächsten Jahren der Vollendung. Man darf gewiß sein, daß sein Werk in seinem Sinne fortgeführt wird. Aber wie sehr werden alle, die ihm nahestanden, ihn vermissen, sein freundliches, heiteres Temperament, seine Anregungen, seinen freundschaftlichen Rat.

A. Fratzscher / H. Berner

Josef Zimmermann 75 Jahre alt

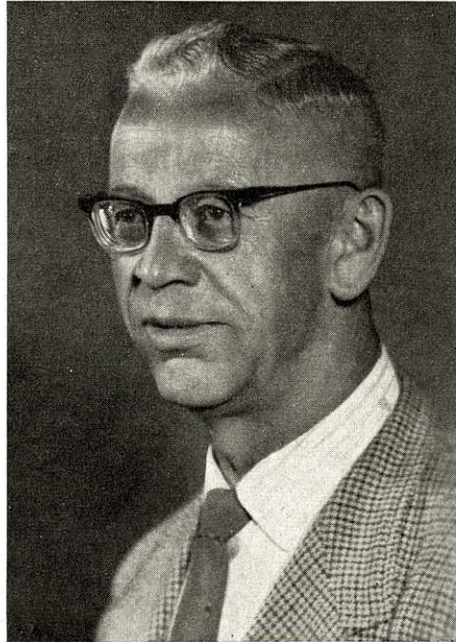
Ein getreuer Mitarbeiter unserer Zeitschrift „Hegau“, Oberlehrer i. R. Josef Zimmermann, vollendete am 21. April 1963 sein 75. Lebensjahr.

Seine Wiege stand im Gasthof „Zum guten Glas“ zu Sipplingen am Bodensee. Sein Vater war Gastwirt, Ratschreiber und später Bürgermeister von Sipplingen.

Schon in der Zeit, da Josef Zimmermann Schüler der Überlinger Realschule war, hat er die 272 Seiten umfassende Chronik seines Heimatdorfes Sipplingen geschrieben. Sie wurde, lithographiert, in einer Auflage von 20 Exemplaren in Überlingen gedruckt.

In den Jahren 1906 bis 1909 war Josef Zimmermann Schüler des Ettlinger Lehrerseminars. Hier war es der damalige Reallehrer Michael Walter, der vor einigen Jahren als Regierungsdirektor i. R. zu Rangenden in Hohenzollern starb, der dem jungen Seminaristen ein Vorbild wurde für sein zukünftiges Leben: als Volkserzieher wie als Heimatforscher. Er vermittelte die wissenschaftlichen Unterlagen zur planmäßigen Forscherarbeit.

An die 40 Jahre stand Zimmermann im Schuldienst und im Dienst der Heimat, im Hegau und am See: in Dingelsdorf und Bodman, in Rielasingen und Gaienhofen, ehe er an die Radolfzeller Volksschule kam. In den Jahren 1917 bis 1926 war er Leiter der Lehrerkonferenz Radolfzell-Singen sowie der Arbeitsgemeinschaften für Heimatkunde und deutschen Sprachunterricht. In Gaienhofen verbanden ihn freundschaftliche Beziehungen mit dem Dichter Ludwig Finckh. Als Mitbegründer und Geschäftsführer des „Verkehrs-



vereins der Halbinsel Hori“, dem zwölf Gemeinden angeschlossen waren, schrieb er den schönen „Führer durch die Hori“ (1925). In ungezählten Vorträgen über Geologie, Volkskunde, Heimatgeschichte und Familienforschung hat er sein Wissen in den Dienst der Lehrerschaft und der Allgemeinheit gestellt, auch als Führer bei heimatlichen Exkursionen. In Radolfzell bodenständig geworden, war und ist Zimmermann heute noch der Chronist der Stadt. Für das Deutsche Städtebuch wie für die Einwohnerbücher schrieb er die Stadtgeschichte. 1954 erschien seine Arbeit „900 Jahre Schulgeschichte der Stadt Radolfzell“. Im Auftrag der Stadt verfaßte er Denkschriften über die Kriegs- und Besatzungszeit. Seit 1956 führte er die „Chronik der Gegenwart“ für Radolfzell. Daneben entstanden (in Tageblättern, Heimatzeitschriften und Jahrbüchern veröffentlicht) ungezählte Arbeiten zur Geschichte und Kultur des Bodenseeraumes. Als Ehrenmitglied der Sipplinger Bürgermiliz hat er auch deren Chronik verfaßt.

In jüngster Zeit schrieb Josef Zimmermann zahlreiche Beiträge aus dem Gebiet der Bodenseelandschaft und des Hegaus für ein für die Volksschule bestimmtes Heimatlesebuch, das im Verlag J. Boltze erschienen ist. Es ist unmöglich, alle Arbeiten zu nennen, die Josef Zimmermann im Laufe der Jahre veröffentlicht hat.

Zahlreiche Ehrungen wurden ihm anläßlich seines 75. Geburtstages zuteil. So überbrachte ihm Bürgermeister Hermann Albrecht die Glückwünsche sowie eine Gabe der Stadt Radolfzell. Namens des Hegau-Geschichtsvereins gratulierte ihm Stadtarchivrat Dr. Herbert Berner, Singen a. H. Mögen dem Jubilar noch viele frohe Schaffensjahre beschieden sein.

Emil Baader, Lahr